



Mit viel Schminke und farbenfroher Kleidung verwandeln sich (von links) Cornelia Amedick, Günter Felske, Gabriele Meyer und Frank Schmolke regelmäßig in Clowns. In Kliniken und Altenheimen zaubern sie Alt und Jung ein Lächeln auf die Lippen. Foto: WV

## Klinikclowns: Lachen ist die beste Medizin

**Paderborn (WV).** Wenn eine demenzkranke Frau ihre Mundharmonika wiederentdeckt, auf der sie seit Jahren nicht mehr gespielt hat, hatte sie vermutlich Besuch von den Paderborner Klinik-Clowns. Seit einem Jahr engagiert sich der Verein mit dem Motto »Lachen ist die beste Medizin« in Krankenhäusern und Altenheimen für Kinder, Senioren und Demenzkranke.

Cornelia Amedick, die den Verein gegründet hat, ist mit ihren Kollegen Günter Felske und Frank Schmolke schon seit vielen Jahren als Clown im Vincenz-Kranken-

haus tätig. Die Gründung des Vereins macht es möglich, Spenden zu sammeln, mit denen ihre Auftritte nun auch in anderen Einrichtungen finanziert werden können. Im 14-tägigen Rhythmus arbeitet das vierköpfige Team, zu dem auch Gabriele Meyer gehört, im Altenheim in Altenbeken, im Haus Veronika und im Sophie-Cammann-Haus für Demenzkranke in Paderborn.

Die Arbeit mit Kindern und Demenzkranken unterscheidet sich kaum, sagt Amedick. Demenzkranke lebten oft in der Vergangenheit und fänden über die

Clowns Zugang zu ihrer Kindheit. »Sie sind uns gegenüber offener als zu anderen Menschen, sie lassen sich berühren, fangen an zu erzählen und singen gerne«, sagt Amedick. Demente Personen, die oft in sich gefangen seien, würden wieder aktiver. Für sie sei der Besuch der Clowns eine Therapie. Daher nimmt diese Arbeit laut Cornelia Amedick einen immer größeren Stellenwert in der Pflege Demenzkranker ein.

Bei den Kindern gehe es vor allem darum, ihnen die Angst vor Untersuchungen und Operationen zu nehmen und ihnen den Kran-

kenhausaufenthalt zu erleichtern. Eine Aufgabe, die spezielle Fähigkeiten erfordert. Diese hat Amedick nach einer zweijährigen Ausbildung zum Clown in einem Lehrgang zum Klinik-Clown erlangt, der ein halbes Jahr dauert. Dort hat sie gelernt, auf die jeweilige Lebenssituation von Kindern und Senioren spontan einzugehen. Denn was die Clowns bei der Arbeit mit den sehr unterschiedlichen Menschen und ihren Schicksalen beherrschen müssten, sei die Kunst der Improvisation.

@ [www.klinikclowns-paderborn.de](http://www.klinikclowns-paderborn.de)